

Erläuterungsbericht

Der Freiraum am Groner Tor wird als Stadteingang durch das solitärhafte Zusammenwirken von Sparkasse, Hotel und Forum Wissen auf einem gemeinsamen „Teppich“ hervorgehoben.

Der „Altstadtring“ weist entlang der historischen Wallanlagen an den Stadteingängen und wenigen anderen Bereichen das Prinzip von andockenden Inseln bedeutender Gebäudekomplexe auf, wie der Campus, die Universitätsbibliothek oder das Deutsche Theater.

Dieses Prinzip wird aufgenommen und mit der Idee eines verbindenden gemeinsamen Teppichs auf dem die Sparkasse, das Hotel und das Forum Wissen sich um einen gemeinsamen Innenraum zu eine Gesamtheit verbinden. Ziel ist es, durch die Schaffung einer gemeinsamen freiräumlichen Identität dazu anzuregen, den Raum in seiner Gesamtheit zu nutzen, um Austausch, Information und Synergieeffekte zu befördern.

Die farblich changierenden Quadratplatten aus Naturstein oder Betonwerkstein stellen pixelartig die unterschiedlichsten Aspekte von Wissen, Handel und Reisens dar.

Sie verdichten sich im Zentrum des Hofes, dem Hain zu einem besonderen Aufenthaltsort des Austausches und der Besinnung. Der lichte Hain bildet die räumliche Mitte

Diese gemeinsame ruhige, alles miteinander verbindende Mitte wird nach Innen und Außen wirksam.

Es entstehen Räume im und um den Hain herum von abwechslungsreichen Aufenthaltsqualitäten.

Wie ruhige Rückzugsbereiche, Bereiche für Gespräch und Austausch...

Der Hain bietet zusätzlich im Sommer schattige von gebrochenem Sonnenlicht changierende Räume und den nach Norden orientierten Räumen der Sparkasse bietet sich durch die besonnten lichten Baumkronen der zum Beispiel gut für diesen Standort geeigneten Gleditschien eine angenehme Tageslichtatmosphäre und ein attraktiver Aufenthaltsort und Skulpturengarten.

Kissenartige Pflanzkörper aus Gräsern und niedrigen Schnittgehölzen schwingen sich zu freien Formen und bieten Raum für größere und kleinere platzartige Aufbereitungen und überschaubare Nischen für größere und kleinere Gruppen mit entsprechendem Mobiliar.

Wünschenswert wären einzelne Stühle, als einfache Gartenstühle wenn nötig am Boden fixiert ergänzt durch kleine zurückhaltend gesetzte Kuben als tischartige Ablagemöglichkeit

Das Mobiliar im Hain ist sparsam, feinstrukturiert, leicht in seiner Materialität um genügen Raum zu geben auch für Skulpturen.

Zusammenfassend, ein leicht erhöhter genannt Teppich, überstellt mit hochstämmigen lichtdurchlässigen filigranen Bäumen

Die angrenzenden, Hofräume des Forums wissen werden nicht möbliert. Ein Baumsolitär, ein eingelegter Teppichrahmen, im südlichen Hof, leicht abgesenkt eine quadratische Fläche zum aus Schiefer als horizontaler Tafel auf der mit Kreide geschrieben und gezeichnet werden kann zusätzlich mit Wasserdüsen versehen zur Darstellung des Wassers in seinen verschiedenen Formen.

Umgeben von Sitzflächen für größere Gruppen. Eine noch weiter zu formulierende Idee einer multifunktionalen beschreibbaren und bis spielbare Fläche.

Vorgesehen sind zusätzlich im Hofbereich drei Kiefern, die mit ihrem besonderen Habitus als immergrüne Bäume dem Raum zusätzlich einen besonderen Charakter verleihen.

Das Forum Wissen erhält große skulptural anmutenden flache steinerne Sitzplateaus mit einer mittig verlaufenden Bepflanzung aus Formgehölz.

Sie bieten räumlichen Halt ohne den Gebäudesockel zu verstellen und formulieren eine Terrasse gegenüber der Wallanlagen mit ihrem üppigen Baumbestand.

Darüber hinaus bieten sie als skulpturale Elemente unterschiedlichste Möglichkeiten zum Aufenthalt, zum sich Treffen, zum Versammeln und zur Kommunikation auch für größere Gruppen.

Am Vorbereich der Sparkasse an der Groner-Landstraße, die mit beidseitigen Baumreihen überstellt ist, wird der gemeinsame Teppich über den überdachten Vorbereich bis an die Gebäudefassade gezogen.

Die Nordseite des ehemaligen zoologischen Instituts wird als wichtige Raumkante um Bahnhofplatz gestärkt.

Die vorgeschlagene im Gelände verlaufende Stufenanlage vermittelt zwischen den bestehenden Niveauunterschieden und führt die beiden Platzbereiche zusammen. Die Stufenanlage entwickelt sich von der steinernen östlichen Seite zu grünen Terrasse entlang der Westseite begrünt sich auf weitenden, mit Bäumen überstellten Terrasse.

Hier sind die Pkw-Stellplätze für die MitarbeiterInnen und die Bring- und Abholer der Fernbuspassagiere angeordnet.

Der nördliche Gehweg wird verbreitert und mit einem Fahrgastunterstand und Bänken versehen.

Um die wichtige, fußläufige Nord –Südbeziehung nicht zu verstellen wird die Verlegung eines Busplatzes an die nördlich Halteinsel empfohlen.

Sparkasse, Hotel, Universität erhalten an ihren Hauptzugängen Hinweistelen.

Vor dem gemeinsamen Plattenteppich aus großformatigen Natursteinplatten, (Betonwerksteinplatten) verläuft ein breiter Gehweg in etwas hellerem nicht changierenden Farbton im Rechteckformat.

Er verbindet den Bahnhofplatz mit dem Groner Tor und könnte darüber hinaus in Zukunft auch die weiteren Bereiche des "Altstadtringes" als Gehweg zusammenführen.

Dazu parallel verläuft der hell asphaltierte Radschnellweg. Die nicht kontrastierende Oberfläche wird durch kontrastierende weiße oder dunkle Piktogramme eines Fahrrades hervorgehoben deren Rhythmus an Überfahrt- und Gehbereichen in engeren Abständen erfolgen und durch zusätzliche Markierungen gestärkt werden kann.

Stellplatzbereiche werden durch kleine, dunkle, eingelegte Platten dezent in erforderlichem Kontrast markiert, ebenso wie die Überweggestaltungen. Sie entsprechen den verschiedenen Anforderungen zur Barrierefreiheit, Sichtbarkeit und Verkehrssicherheit.

Die heute straßenseitig verlaufenden Grünstreifen mit den zu ergänzenden Baumstandorten werden zu einzelnen begrünt Baumscheiben. Die somit frei gewordenen Flächen können Fahrradstellplätze aufnehmen. Das vorgeschlagene Plattenmaterial von großformatigen Naturstein-/alternativ Betonwerksteinplatten ist auf einem Modul aufgebaut, der es ermöglicht in stärker belasteten Bereichen, kleinere Plattenformate unauffällig in das Gesamtbild zu integrieren.

Die Süd Ost Ecke zur Berliner und Groner Straße ist stellt gewissermaßen, auch mit dem hören Gebäudeteil des Hotels, das Grunert Tor da. Hier ist eine hohe Stele vorgesehen, deren Gestaltung die gemeinsamen Nutzungen auf einem Teppich in der Vertikalen zum Ausdruck bringt.

Die Lichtplanung sieht entlang der Berliner Straße, der Groner Straße und zum Bahnhofplatz hohe, repräsentative, auf dem gemeinsamen Teppich verortete und deutlich den jeweiligen Gebäuden zugeordnete Lichtstelen vor.

Zusätzliche Fahrbahnbeleuchtung und dezente Gebäudeanstrahlung ist zwischen den begleitenden Baumreihen vorgesehen.

In den Höfen schafft die abgehängte Beleuchtung eine die Baukörper dezent "zusammenziehende" atmosphärische Wirkung mit Ausnahme der kleinen Lichtstelen entlang der Westseite.

Im Hain sind niedrige Pollerleuchten vorgesehen.

Zusätzliche Stromversorgung für Veranstaltungen und besondere Nutzungen sind vorgesehen.